

## Fachporträt Fremdsprachen an der Primarschule (Englisch und Französisch)



Der Fremdsprachenunterricht in der Primarschule legt entscheidende Grundlagen für die Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit und Vielfalt der Kulturen. Er stellt die Entwicklung und Vermittlung von Sprachlernkompetenzen ins Zentrum. Durch den Aufbau einer positiven Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen sowie dem Erlernen von Sprachen wird die Grundlage für lebenslanges Lernen und für die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen gelegt.

Die Ausbildung in den Disziplinen Englisch und Französisch am Institut Primarstufe der PH FHNW orientiert sich an den Konzepten der europäischen Sprachenpolitik. Diese basieren auf der Erkenntnis, dass in unserer modernen Gesellschaft der Verständigung in verschiedenen Sprachen grosse Bedeutung zukommt und mit dem Erwerb von Fremdsprachen eine Sensibilisierung im Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt verknüpft ist.

Grundlagen des Fremdsprachenunterrichts an den Primarschulen sind das Gesamtsprachenkonzept der Konferenz der Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren (EDK) von 1998, dessen Umsetzungsplan von 2004 sowie der *Gemeinsame Europäische Referenzrahmen* für Sprachen (GER).

Der Umsetzungsplan sieht für Volksschulabgänger/-innen der Schweiz den Erwerb von Kompetenzen in drei Sprachen vor: in der Erst- oder Schulsprache, einer Nachbarsprache und einer weiteren Sprache von grosser Ausdehnung.

Zur Erreichung des Ziels wird in der Schweiz der Fremdsprachenunterricht in die Primarschule vorverlegt. Spätestens in der 3. Klasse soll mit der 1. Fremdsprache begonnen werden und spätestens in der 5. Klasse mit der zweiten. Somit werden zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe unterrichtet.

In der Ausbildung zur Primarlehrperson werden den Studierenden Englisch und Französisch als Studienfächer angeboten. Sie wählen aus, in welcher der beiden Sprachen sie sich ausbilden wollen.

## Fachverständnis

Zeitgemässer Fremdsprachenunterricht basiert auf der konstruktivistischen Lerntheorie: menschliches Erleben und Lernen führen zu Konstruktionsprozessen, die individuell verlaufen. Was jemand unter bestimmten Bedingungen lernt, hängt stark von dem oder der Lernenden selbst und seinen/ihren Erfahrungen ab. Unterricht, der sich auf diese Lerntheorie stützt, sieht Lernformen vor, in denen die Rolle der Lehrpersonen nicht primär in der Vermittlung von Wissen besteht, sondern auch in der Beratung von Lernprozessen. Die Lehrperson schafft Lernangebote, stellt Wissensquellen bereit und beobachtet den Lernprozess. Sprachkönnen wird erreicht durch einen authentischen und lebensweltlichen Umgang mit der Fremdsprache. Die Lernenden sollen mittels authentischer Inputs in die Lage versetzt werden, ein persönliches Repertoire und Regelwerk zu entwickeln. Ausserdem sollen im Fremdsprachenunterricht neue, interessante Inhalte vermittelt werden. Lernpsychologisch gesehen erfordert das Sprachenlernen vielfältige Kommunikationsanlässe in den rezeptiven und produktiven Fertigkeiten: Hör- und Leseverstehen, Sprechen und Schreiben. Zwischenmenschlich wichtige, sinnvolle und inhaltlich interessante Interaktionen erhöhen nicht nur die Motivation, sondern unterstützen den Lernprozess. Gemäss neurolinguistischer Forschung werden Kenntnisse, die eine Person über verschiedene Sprachen hat, im Gehirn zu einem Sprachenrepertoire verbunden und können je nach Gebrauch und Nutzen schneller oder langsamer abgerufen werden. Ökonomisierung des Lernens durch Synergiebildung erhält deshalb einen grossen Stellenwert.

Die Ausbildung in den Fremdsprachen ist den Prinzipien der *Mehrsprachigkeitsdidaktik* verpflichtet. Dabei sind für die Primarschulstufe vor allem folgende Bereiche von Bedeutung:

1. Inhalts- und handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht
2. Integrierte Sprachförderung (in allen Fächern)
3. Sprachenübergreifende Didaktik
4. Bewusstheit für Sprachen und Kulturen
5. Aufbau von Sprachlernstrategien

In der gezielten Verknüpfung dieser Elemente entsteht eine horizontale didaktische Kohärenz.

Um stufengerechten handlungs- und aufgabenorientierten Fremdsprachenunterricht erteilen zu können, müssen die Lehrpersonen nicht nur über hohe Sprachkenntnisse in der Zielsprache, sondern auch über eine profunde didaktische Ausbildung verfügen.

Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe, der diesen didaktischen Prinzipien verpflichtet ist, soll an den Schulen etabliert werden.

## Voraussetzungen

Um die Unterrichtsberechtigung Englisch oder Französisch am Institut Primarstufe der PH FHNW erlangen zu können, wird das Sprachniveau C1 gemäss Europäischem Referenzrahmen verlangt (vgl. [www.europass-info.de/DE/media/raster-zur-selbstbeurteilung.pdf](http://www.europass-info.de/DE/media/raster-zur-selbstbeurteilung.pdf) oder differenziert im ESP, Europäisches Sprachenportfolio).

Zudem müssen die Studierenden aktuelle Erfahrungen mit der Zielkultur der entsprechenden Sprache durch einen Aufenthalt von 12 Wochen im Zielsprachgebiet nachweisen.

Genauere Angaben finden sich auf der Homepage: [www.fhnw.ch/ip/studiengang-primarstufe](http://www.fhnw.ch/ip/studiengang-primarstufe).

## Studieninhalte

Die Ausbildung zur Fremdsprachenlehrperson gliedert sich in vier Studienbereiche: Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Sprachkompetenz und Berufspraxis.

Im Modul Fachwissenschaft erwerben die Studierenden im Wesentlichen Grundkenntnisse aus der Spracherwerbsforschung (insbesondere zum Fremd- und Zweitsprachenerwerb), zum integrierten Sprachenkonzept und zur Linguistik der Zielsprache. Zudem erhalten sie Einblicke in die Kulturen der entsprechenden Zielsprache.

Das Modul wird mehrsprachig in den Zielsprachen Französisch und Englisch vermittelt und von den Studierenden mit Wahlpflichtfach Französisch resp. Englisch gemeinsam besucht.

In den Modulen Fachdidaktik erwerben die Studierenden die nötigen theoretischen und didaktischen Kenntnisse, damit sie bei ihren Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit zur Kommunikation in der Zielsprache aufbauen und fördern können. Dabei wird der Fokus darauf gerichtet, dass das Ziel des Sprachenlernens die Entwicklung von Mehrsprachigkeit ist. Die beiden Fachdidaktikmodule werden getrennt nach Wahlpflichtfach angeboten.

Die PH bietet in der Ausbildung beider Studienfächer einen Sprachkurs an, in welchem die Studierenden berufsspezifische Sprachkompetenzen auf Niveau C1 erlangen.

Im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung besteht für die Studierenden mit Wahlpflichtfach Französisch die Besonderheit, dass sie ihr zweites Praktikum in der Suisse romande absolvieren.

### **Disziplinäre Vertiefung**

Zusätzlich haben die Studierenden die Möglichkeit zu einer disziplinären Vertiefung. Diese Profilierung oder Spezialisierung ermöglicht gleichzeitig den Anschluss an einen Masterstudiengang Sek I. Im Wahlpflichtfach Englisch wird während der disziplinären Vertiefung zudem ein Hospitationspraktikum an einer englischen Schule angeboten.

### **Entscheidungsgrundlagen für die Wahl Französisch oder/und Englisch?**

Jede/r Studierende muss sich für eine Sprache, d.h. Englisch oder Französisch, entscheiden.

Welche Überlegungen beeinflussen die Wahl?  
Am pragmatischsten ist die Überlegung, diejenige Sprache zu wählen, in welcher man bereits die grösseren Vorkenntnisse mitbringt.

Es sollten aber auch andere Überlegungen in den Entscheidungsprozess einbezogen werden. Da den Primarschülerinnen und -schülern Freude an der Sprache und dem Sprachenlernen vermittelt werden soll, ist es wichtig, eine Sprache zu studieren, mit der man sich identifizieren kann, in der man zeitweise 'leben' kann.

Mit der Wahl der Fremdsprache entscheiden Sie sich auch, ob Sie bereits mit Drittklässlerinnen und Drittklässlern oder erst mit Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern arbeiten wollen.

Entsprechend dem Entscheid der Kantone an der Sprachgrenze wird in den Kantonen Wallis, Fribourg, Bern, Basel Stadt und Land sowie Solothurn Französisch ab der 3. Klasse und Englisch ab der 5. Klasse, als zweite Fremdsprache unterrichtet. Im Kanton Aargau, wie auch in den Ost- und Zentralschweizer Kantonen, wird Englisch ab der 3. Klasse und Französisch ab der 5. Klasse unterrichtet.

### **Erweiterungsstudium**

Interessierten ist es möglich, im Anschluss an das Studium zusätzlich das andere Studienfach in Form eines berufsbegleitenden Erweiterungsstudiums zu studieren.

Es gelten in beiden Fächern die gleichen Zulassungs- und Prüfungsbedingungen. Eine solche Kombination scheint nur sinnvoll, wenn die Sprachkompetenz in beiden Sprachen bereits vorhanden ist.

Das Modul Fachwissenschaft, das mehrsprachig unterrichtet wird, wird durch das andere Studienfach anerkannt. Es müssen im kursorischen Teil nur noch die Module der Fachdidaktik besucht werden.

Beim zweiten Studienfach reduziert sich die Dauer des obligatorischen Fremdsprachenaufenthalts von 12 auf 8 Wochen.